

# Eine kleine Nische, aber eine feine

**NUSSBAUMEN** Die Familie Frei stellt seit 38 Jahren Ledergürtel her. Ohne Firlefanz, dafür in allerbesten Qualität – so wie es die Auftraggeber wie Armee und SBB erwarten.

**SILVIA MÜLLER**

Mitten im Nussbaumer Wohnquartier am Berg steht ein Einfamilienhaus mit angebaute Halle, in der Jahr für Jahr 200 000 Gürtel hergestellt werden. Edle Konfektionsgurte und stabile Lederriemen von jener Sorte, die zuerst jahrelang halten und wie neu aussehen und dann mindestens nochmals gleich lange «ausgetragen» werden, weil die Gebrauchsspuren sie noch unwiderstehlicher machen.

Das Gürtelhandwerk haben die Brüder Christian und Marcel Frei ab 1981 erlernt. Damals beschlossen ihre Eltern, von Uesslingen nach Nussbaumen zu ziehen und die bereits bestehende Firma zu kaufen. «Zuerst ging es allerdings eher runter als rauf», erzählt Marcel Frei, der zusammen mit seiner Frau Irene das Marketing, die Administration und die Kundenbetreuung besorgt. Für die Produktion sind Christian Frei, seine Frau Andrea und drei Mitarbeitende zuständig. Dass heute gleich sieben Leute Vollzeit arbeiten können, hätte zeitweise niemand zu prophezeien gewagt, sagt Marcel Frei.

## Bekleidungsbranche im Wandel

Das Verschwinden der einheimischen Textilbranche wirkte sich auch auf die Nachfrage nach hochwertigen Gürteln aus. Seit den Achtzigerjahren haben zahlreiche renommierte Schweizer Herrenausstatter dichtgemacht. Viele von ihnen hatten unter eigenen Namen ein in Nussbaumen produziertes Gürtelsortiment angeboten. «Also versuchten wir, die Grossverteiler zu gewinnen, doch gleichzeitig nahm die Konkurrenz durch vergleichsweise billigere Produkte aus dem nahen und fernen Ausland zu», erzählt Marcel Frei. Der Tiefpunkt sei so um 2003 erreicht worden. Dann habe die Firma die Nische gefunden, mit der die Wende zu schaffen war.

«Wir haben Konzepte für Firmen mit Einheitskleidung ausgearbeitet. Für Uniformen und Arbeitskleidung ist Dauerhaftigkeit und Qualität entscheidend. Das ist unsere Stärke», sagt er.



Marcel und Christian Frei (v.l.) sind gleich nach der Lehre in den Betrieb der Eltern eingestiegen und bis heute dabei geblieben.



Bild: sm

Denn Mode im Sinn von schnelllebiger Fashion ist keine Nische, wo diese Schweizer Qualität und diese Preise Fuss fassen könnten. Damen werden in Nussbaumen also nur glücklich, wenn sie auf der Suche nach schlichten Männer- oder sportlichen Unisexgürteln für Jeans und Co. sind.

Aber Achtung, Fashionistas: Diese Gürtel halten ewig, weil sie keine billigen Bestandteile enthalten, auch nicht im Versteckten. Frei-Gürtel brechen mit Garantie nie durch, weil sie weder Karton noch billige Lederfaserkomponenten verbergen. Wer Langlebigkeit als Langeweile empfindet, sollte das zumindest beachten.

## Männer lieben sichere Werte

Nicht lange überlegen müssen folglich die meisten Männer. Haben sie mal ein Modell gefunden, das ihnen passt, bleiben sie ihm treu, und falls ein Ersatz doch irgendwann unumgänglich wird, besorgen sie sich am liebsten nochmals exakt das gleiche Modell (die Rede ist immer noch von Kleidung).

Einen Direktverkauf gibt es in Nussbaumen allerdings nicht. Fündig werden die Endkunden bei Wiederverkäu-

fern, die ihre Produkte nach eigenen Vorstellungen in Nussbaumen herstellen lassen. Dazu zählen Fachgeschäfte wie Leder Locher, aber auch ein Dutzend traditionsbewusste Marktfahrer, Edelmärkte und Konfektionshäuser. In der Regel lassen diese Kunden ihr eigenes Logo in die Innenseite prägen.

## Bestes Leder aus Westeuropa

Nur bestes Leder von Tieren und Gerbereien aus Westeuropa wird in Nussbaumen angeliefert. Für die teuerste Qualität, anilingefärbtes Vollrindleder mit sichtbarer Narbe, eigne sich bloss eine von 50 Tierhäuten, sagt Marcel Frei. Die anderen 49 werden gute Mittelklasse, also mindestens einmal abgeschliffen und gefärbt, in diesem Fall: mit Spritzpistolen beschichtet.

Noch etwas günstiger ist Spaltleder, die dritte Qualität. Dafür wird die anfangs bis zu drei Zentimeter dicke Haut aufgespaltet und auch die so gewonnene zweite Lage mit einem Farbauftrag mit einer Glattleder Oberfläche versehen. Die vierte Qualität wäre industrieller Lederfaserstoff, vergleichbar etwa mit Furnierholz mit Pavatex- oder HDF-Kern. «Lederfaserstoff bricht und kommt

für uns nicht infrage», stellt Marcel Frei klar.

Und die diversen Schnallenmodelle? «Lange Zeit lieferte Italien das beste Leder und die besten Schnallen. Beim Leder ist es immer noch so, doch die Schnallen wurden schlechter. Wir beziehen diese heute in hervorragender Qualität aus Taiwan», sagt Marcel Frei.

## Bis zu 20 Arbeitsschritte

Die meisten Maschinen in Nussbaumen sind eigens für ihren Zweck abgewandelt worden. Dabei profitierte Christian Frei von seiner ursprünglichen Lehre als Maschinenzeichner.

Schlichte Gürtel kommen mit deutlich weniger Arbeitsschritten zustande als feine, doppelwandige Anzuggürtel mit Randsteppung. Bis zu 20 Stationen sind dafür nötig, vom Zuschneiden (beziehungsweise Stanzen) übers Spalten, Kantenabschärfen, Leimen, Lochchen, Nähen und Kantenfärben. Die meisten Arbeitsschritte sind Handarbeit. Halb- oder vollautomatisch wird in Nussbaumen nichts produziert.

Ach so? Sie bevorzugen flexible Gürtel aus Gummiband oder sogar Hosenträger? Die stammen vielleicht eben-

falls aus Nussbaumen. Jedes Jahr werden bis zu 25 000 Paare hergestellt.

## SBB, Armee, Verein, Zoll, Feuerwehr ...

Viele Schweizer Uniformen sind mit Gürteln aus Nussbaumen bestückt. Das Bekenntnis des Bundes zu einheimischen Produkten hat den Fortbestand der kleinen Firma ermöglicht. Die Flexibilität der Gürtelfabrik Frei & Co. hat ebenso dazu beigetragen: Auch kleinere Aufträge, etwa von Vereinen und Musikgesellschaften, werden ausgeführt.

Zudem lassen Betriebe Gürtel mit ihren Firmenlogos herstellen, für ihre Belegschaft, als Kundengeschenk oder als Merchandising-Artikel. Alle nötigen Gravurarbeiten werden an Bamert Gravuren in Unterstammheim weitergegeben. (sm)

<https://frei-guertel.ch>